

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzbericht

Liberia

1978

Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ
Bestellnummer: 5300000 – 78019

Inhalt

Contents

Seite/Page

Vorbemerkung	
Karten	
Staat, Regierung, Verwaltung	
Erläuterungen zum Tabellenteil	
Tabellen	
Klima	
Gebiet und Bevölkerung	
Gesundheitswesen	
Bildungswesen	
Erwerbstätigkeit	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ...	
Produzierendes Gewerbe	
Außenhandel	
Verkehr	
Geld und Kredit	
Öffentliche Finanzen	
Preise und Löhne	
Sozialprodukt	
Entwicklungsplanung	
Entwicklungshilfe	

Introductory remark	3
Maps	4
State, government, administration	6
Comments on tables	6
Tables	
Climate	13
Area and population	14
Public health	15
Education	16
Employment	16
Agriculture, forestry, fisheries	17
Production industries	19
Foreign trade	21
Transport and communications	22
Money and credit	24
Public finance	24
Prices and wages	25
National product	26
Development planning	27
Development assistance	28

A b k ü r z u n g e n / A b b r e v i a t i o n s

Kt	= Karat	carat	SZR	= Sonderziehungs-	special drawing
g	= Gramm	gram		rechte	rights
kg	= Kilogramm	kilogram	h	= Stunde	hour
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	kW	= Kilowatt	kilowatt
t	= Tonne	ton	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt-hour
mm	= Millimeter	millimetre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
cm	= Zentimeter	centimetre	St	= Stück	piece
m	= Meter	metre	P	= Paar	pair
km	= Kilometer	kilometre	Mill.	= Million	million
m ²	= Quadratmeter	square metre	Mrd.	= Milliarde	milliard (USA: billion)
ha	= Hektar	hectare	JA	= Jahresanfang	beginning of year
km ²	= Quadratkilometer	square kilometre	JM	= Jahresmitte	mid-year
l	= Liter	litre	JE	= Jahresende	yearend
hl	= Hektoliter	hectolitre	Vj	= Vierteljahr	quarter-year
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	Hj	= Halbjahr	half-year
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilometre	D	= Durchschnitt	average
BRT	= Bruttoregistertonne	G.R.T.	cif	= Kosten, Versiche-	cost, insurance,
NRT	= Nettoregistertonne	N.R.T.		rungen und Fracht	freight included
Lib\$	= Liberianischer Dollar	Liberian dollar		inbegriffen	
c	= Cent	cent	fob	= frei an Bord	free on board
US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar			
DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark			

Z e i c h e n e r k l ä r u n g / E x p l a n a t i o n o f s y m b o l s

-	= nichts vorhanden Not applicable	.	= kein Nachweis vorhanden Data not available
0	= mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann More than nil, but less than half of smallest unit which can be presented in the table	|	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt General break in the series affecting comparison over time

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.
With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such.
Detail may not add to total because of rounding.

Bearbeitung des Länderkurzberichtes Liberia 1978
(lfd. Nr. 19) abgeschlossen im Mai 1978
Compilation work concluded in May 1978
Erschienen im Juni 1978
Published in June 1978

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet
Reproduction of the contents is subject to acknowledgement of the source

Preis DM 3,40
Price DM 3,40

Vorbemerkung

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine straffere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

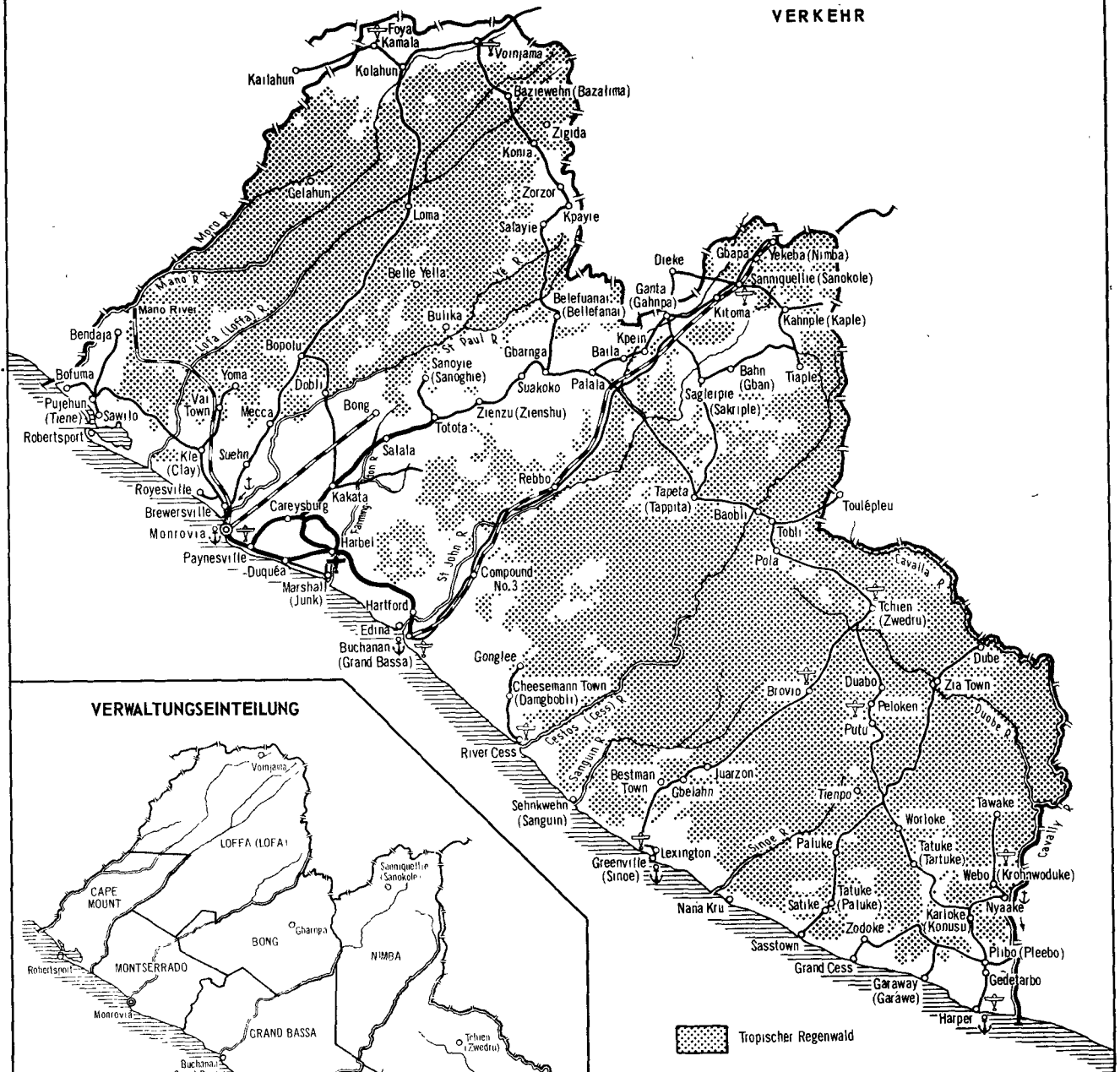
Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

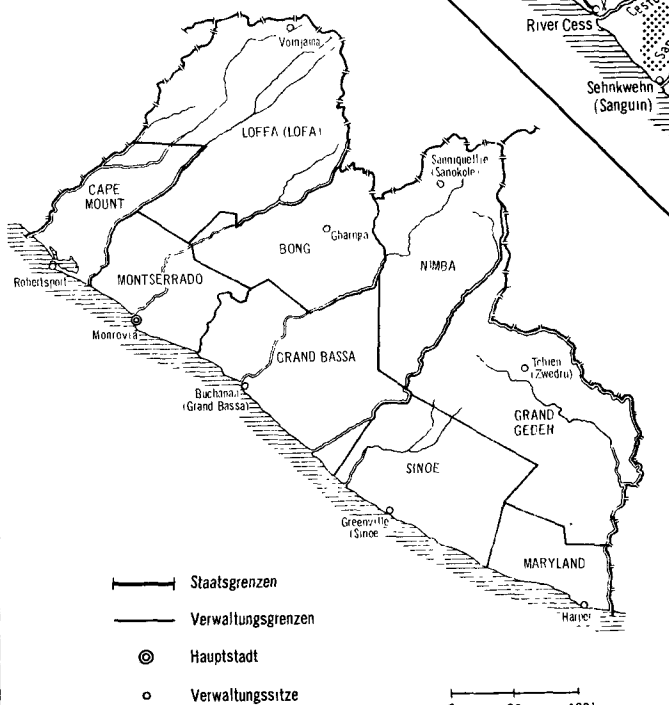
Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

LIBERIA

VERKEHR



VERWALTUNGSEINTEILUNG

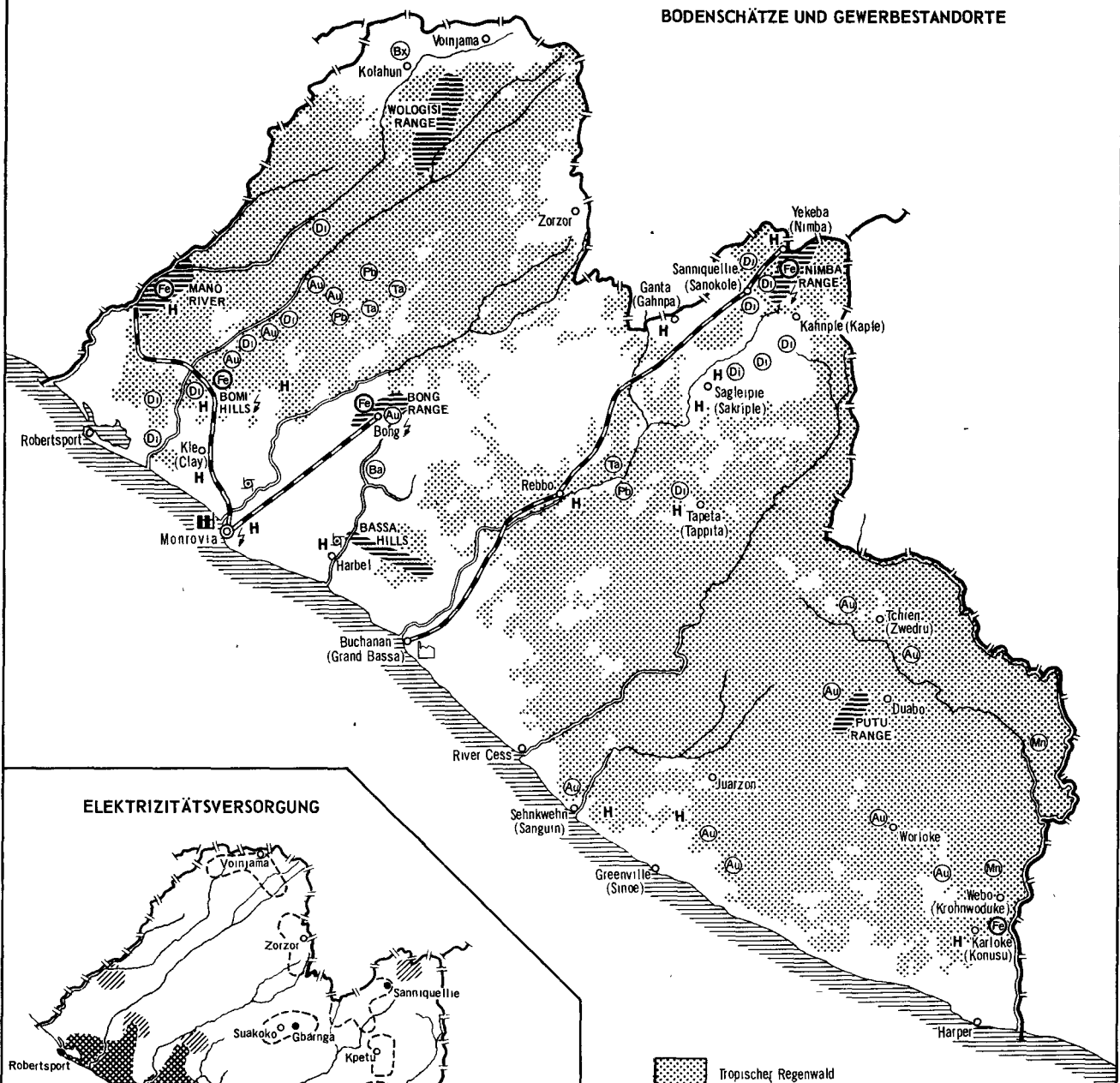


Statistisches Bundesamt 78 0432

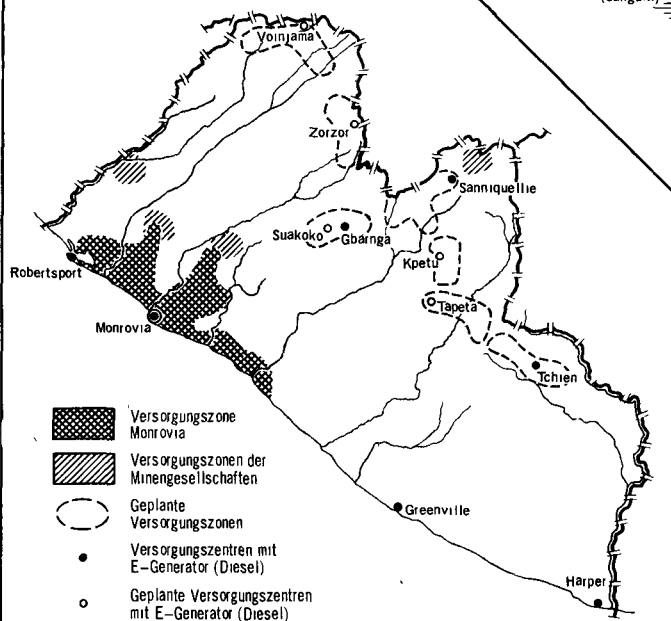
Statistisches Bundesamt 78 0433

LIBERIA

BODENSCHÄTZE UND GEWERBESTANDORTE



ELEKTRIZITÄTSVERSORGUNG



- | | | | |
|--|----------------------|--|---|
| | Tropischer Regenwald | | Erdölraffinerie |
| | Eisenerzvorkommen | | Stahlwerk, geplant |
| | Gold | | Holzbearbeitung (Sägewerke) |
| | Baryt | | Wasserkraftwerke |
| | Bauxit | | Wärmekraftwerke (Basis: Dampf, Diesel, Gas) |
| | Diamanten | | Eisenbahnen |
| | Eisenerzgewinnung | | |
| | Mangan | | |
| | Blei | | |
| | Tantalit/Columbit | | |

0 50 100 km

0 50 100 km

Statistisches Bundesamt 78 0435

Statistisches Bundesamt 78 0434

Staat, Regierung, Verwaltung

Staatsname

Vollform: Republik Liberia (Republic of Liberia)
Kurzform: Liberia

Bezirk) und Abgeordnetenhaus (House of Representatives) mit 84 auf 4 Jahre gewählten Abgeordneten.

Staatsgründung/Unabhängigkeit

Unabhängig seit 1847

Parteien/Wahlen

Einzigste Partei von Bedeutung ist die "True Whig Party", der sämtliche Abgeordneten angehören. Letzte Wahlen im Oktober 1975.

Verfassung: von 1847 (mit einigen Änderungen noch heute gültig)

Staats- und Regierungsform

Präsidiale Republik

Verwaltungsgliederung

9 Bezirke (Counties), 6 Territorien.

Staatsoberhaupt und Regierungschef:

Staatspräsident Dr. William R. Tolbert (seit 1971; wiedergewählt im Oktober 1975; Amtszeit 4 Jahre; zugleich Oberbefehlshaber der Streitkräfte).

Internationale Mitgliedschaften

Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen (außer GATT); Organisation für die Einheit Afrikas (OAU); Bandung-Staaten; Wirtschaftsgemeinschaft Westafrikanischer Staaten (ECOWAS); mit den Europäischen Gemeinschaften (EG) assoziiert.

Volksvertretung/Legislative

Zweikammerparlament mit Senat (20 Mitglieder gewählt auf 6 Jahre; je 2 aus jedem

Erläuterungen zum Tabellenteil

G e b i e t u n d B e v ö l k e r u n g :
Liberia liegt im tropischen Westafrika nördlich des Äquators an der sog. Pfefferküste. Die Küstenlinie ist rd. 560 km lang, die Tiefe des Landes schwankt zwischen 160 und 270 km. Die Gesamtfläche wird mit rund 111 400 km² angegeben. Außer vom Atlantischen Ozean wird das Land von Sierra Leone, Guinea und Elfenbeinküste begrenzt.

tiefen Einschnitte von St.-Paul-River und Cestos dreigeteilt. Die Westregion ist ein stark bewaldetes, hügeliges Plateau. Die Zentralregion ist orographisch der Westregion ähnlich, doch stark besiedelt und kultiviert und deshalb weniger bewaldet. Hierzu gehören im Nordosten die Nimbaberge (Erzbergbau im guineisch-liberianischen Grenzgebiet). Die ausgedehnte Ostregion ist ein fast menschenleeres Regenwaldgebiet (zukünftige Holznutzung).

Liberia liegt auf der Südwestabdachung der Oberguineaschwelle, die ganz Westafrika durchzieht. Die bis zu 50 km breite Schelfzone vor der Küste weist durch starke vertikale Wasserbewegung eine biologisch äußerst aktive Mischwasserzone auf, deren Meerwasserfauna günstige Bedingungen für den Fischfang bietet. Der Küste (Ausgleichsküste) sind häufig Sandbarren vorgelagert, die die Schifffahrt erschweren. Die Brackwasserzone (Mangrovensümpfe) mit fischreichen Lagunen geht in die Küstenniederung über, die heute größtenteils entwaldet ("anthropogene Savanne") ist. Es folgt, stufenförmig zum Inneren ansteigend, ein flachwelliges Hügelland mit Erhebungen bis zu 120 m, dem sich ein schmaler Streifen eines Berglandes anschließt. Das Innere nimmt ein großes, meist noch dicht bewaldetes (immergrüner tropischer Regenwald) und ziemlich menschenleeres Tafelland ein, das von einigen Bergzügen (Ranges) überragt wird. Die präkambrischen Schiefer dieser Bergzüge enthalten Eisenerz. Das Landesinnere wird durch die

Das Land liegt zwar im Bereich des immergrünen westafrikanischen Regenwaldgürtels, im Norden jedoch, wo der Niederschlag mit weniger als 2 000 mm unzureichend wird, ist teilweise auch laubabwerfender Wald zu finden. Ein nicht unbeträchtlicher Teil des Waldes sind Rodungsflächen, die von Sekundärwald bestockt werden; dieser Anteil macht im Landesinneren teilweise bis zu 50 % aus. Der Brandrodungsbau stört das natürliche Gleichgewicht des Regenwaldes stark. Die ihrer natürlichen Vegetation beraubten Böden werden durch die heftigen Niederschläge rasch ausgelaugt, da der Humusabbau unter den äquatorialen Klimabedingungen um ein Vielfaches stärker ist als in gemäßigten Breiten.

Liberia liegt im Bereich des tropischen Regenwaldklimas. Es ist gekennzeichnet durch Wärme, hohe Luftfeuchtigkeit und große Regemengen, die hier im allgemeinen in deutlich

erkennbaren Regenzeiten auftreten. Im nord-östlichen Bergland finden sich Übergänge zum Savannenklima. Landeszeit: MEZ - 1,75 h.

Die verfügbaren Zahlenangaben über die Bevölkerung sind recht unzuverlässig, teilweise sogar stark widersprüchlich. Die statistische Erfassung der Bevölkerung ist schwierig (hohe Mobilität wegen Wanderhackfeldbaus; unkontrollierte Wanderungen über die Staatsgrenze; starke Binnenwanderung zu Bergwerken, Plantagen, Holzfällercamps). Hinzu kommt die geringe Erschließung des Hinterlandes, geringe Effektivität der Verwaltung und eine Abneigung der eingeborenen Stämme gegen die Zentralregierung in Monrovia. Ebenso fragwürdig sind deshalb die Angaben über das Bevölkerungswachstum.

Das Land gehört zu den am geringsten besiedelten westafrikanischen Küstenländern. Die Bevölkerung ist durch einen scharfen Gegensatz zwischen einer kleinen Oberschicht (knapp 3 % der Gesamtbevölkerung) der von zurückgekehrten amerikanischen Negern abstammenden Küstenbevölkerung und den einheimischen Stämmen (Kpelle, Bassa, Gio-Dan, Kru, Grebo u.a.) gekennzeichnet. Die "Ameriko-Liberianer" bilden die staatstragende Schicht und beherrschen seit Gründung des Staates alle politischen Entscheidungen einschließlich (mit einigen ausländischen Kapitalgesellschaften) des modernen Sektors der Wirtschaft. Ihnen gegenüber ist die Mehrheit der Einheimischen ("natives", tribesmen) ohne innere Bindung an den Staat. Zwischen beiden Gruppen steht (im Küstenland und den großen Bergwerks- und Plantagenbetrieben) eine Mittelschicht von "assimilierten" Stammesangehörigen, die mit der Erlernung der englischen Sprache, einer Berufsausbildung und -ausübung (Übergang zur Geldwirtschaft) ihren Sippenverband aufgeben oder doch die Bindung an ihr wenigstens lockern. Es handelt sich um eine "junge Bevölkerung": rd. zwei Fünftel sind unter 15 Jahren und nur etwa 4 % älter als 65 Jahre.

Offizielle Staatssprache ist Englisch (das jedoch nur eine Minderheit versteht); überwiegend werden die Sprachen der Stämme gesprochen. Eine besondere (verbindende) Rolle spielen die Sprachen der Kpelle und Bassa, die z.T. auch von benachbarten Stammesgruppen gesprochen werden. Die Stamessprachen spielen aber weder im öffentlichen Leben noch im Schulwesen eine Rolle. Die Verfassung

garantiert Religionsfreiheit. Durch die religiöse Gruppenzugehörigkeit seiner Führungsschicht versteht sich das Land jedoch ausdrücklich als "christlicher Staat". Die Mehrheit der Bevölkerung hängt traditionellen animistischen Glaubensvorstellungen an. Ein Teil der alteingesessenen Stammesbevölkerung ist moslemisch geworden. Das Christentum wird durch eine größere Zahl protestantischer Sekten charakterisiert. Der Anteil der städtischen an der Gesamtbevölkerung betrug 1974 über 20 %; jedoch ist eine genaue Abgrenzung zwischen städtischen und ländlichen Siedlungen kaum möglich. Außer Monrovia haben die als "Städte" bezeichneten Siedlungen kaum ein städtisches Erscheinungsbild und sind eher als Markttorte anzusehen.

Das G e s u n d h e i t s w e s e n ist noch sehr unzulänglich entwickelt. Nichtstaatliche Einrichtungen haben einen hohen Anteil; besonders im Hinterland wurden die Einrichtungen durch Missionsgesellschaften, später durch ausländische Pflanzungs- und Bergbauunternehmen geschaffen und unterhalten. Im wesentlichen sind Krankenhäuser und Ärzte im Hauptstadtbereich konzentriert, doch hat jeder Verwaltungsbezirk wenigstens ein staatliches Krankenhaus. In abgelegenen Gebieten ist der eingeborene Mediziner oft der einzige Helfer; bei Anwendung natürlicher Heilmittel kann seine Tätigkeit allerdings recht erfolgreich sein. Immer noch ist die unausgewogene bis mangelhafte Ernährung Hauptursache für den unzureichenden Gesundheitszustand der Bevölkerung. Grund für die hohe Säuglingssterblichkeit ist falsche bzw. Unterernährung, obwohl der Staat seit 1955 den Müttern eine unentgeltliche Beratung und Betreuung bietet. Verbreitet sind Malaria, Ruhr, Frambösie, Lepra und Tuberkulose, auch Schlafkrankheit, Wurmkrankheiten und Pocken, gelegentlich Cholera. Internationale Organisationen haben sich um die Bekämpfung der "verbreiteten Krankheiten" bemüht und die Bevölkerung über einfache Hygienemaßnahmen unterrichtet.

B i l d u n g s w e s e n : Trotz einer im Vergleich zu anderen afrikanischen Staaten günstigeren wirtschaftlichen Lage zeigt der Bildungsstand der Bevölkerung ein erstaunlich niedriges Niveau. Bis zum Zweiten Weltkrieg blieb die "Bildungsarbeit" den Missionsgesell-

schaften überlassen. Seitdem wurde das staatliche Schulwesen nach US-amerikanischem Vorbild ausgerichtet. Nominell besteht zwar Schulpflicht für alle Kinder zwischen 6 und 16 Jahren, Schulumöglichkeiten bestehen jedoch nur für einen Bruchteil der "Schulpflichtigen". Der Grundschulbesuch (sechs Jahre) ist unentgeltlich. Die daran anschließende Sekundarstufe ist zweistufig, je drei Jahre junior bzw. senior high school. Außerdem ist sie in einen allgemeinen und einen berufsbildenden Zweig getrennt. Knapp 10 % der Grundschulbesucher gehen auf Sekundarschulen über. Die Gebühren für deren Besuch sind niedrig. Der Anteil weiblicher Schüler übersteigt kaum 20 %, in Grundschulen kaum 30 %. Der Anteil ausländischer Fachkräfte am Lehrpersonal, vor allem über dem Grundschulniveau, ist beträchtlich. Die Alphabetisierungskampagne in Liberia hat einige Erfolge aufzuweisen. Die Volkszählung von 1974 weist eine Analphabetenquote von 83 %, bezogen auf die gesamte Bevölkerung, aus. Ein Kredit der "International Development Association" (IDA) von 6,3 Mill. US-\$, der Mitte 1977 gewährt wurde, soll ein wichtiges Projekt, die Ausbildung von Facharbeitern, unterstützen.

E r w e r b s t ä t i g k e i t : Der Mangel an einheimischen ausgebildeten Arbeitskräften ist groß. Die ausländischen Gesellschaften bilden sich deshalb in eigenen Ausbildungsstätten die benötigten Arbeitskräfte selbst heran. Andererseits besteht, vor allem in Monrovia und einigen größeren Orten, ein zunehmendes Überangebot an ungelernten, meist jüngeren Kräften. Da das Lohngefälle zwischen Landwirtschaft und Gewerbe sehr stark ist, wandern viele Jugendliche - wegen der dort erwarteten besseren Ausbildungs- und Verdienstmöglichkeiten - in die Städte ab. Deshalb gibt es in der Landwirtschaft immer wieder zahlreiche Stellen, die nicht zu besetzen sind. Die Bergbaugesellschaften dagegen konnten stets auf ein Überangebot von Arbeitskräften zurückgreifen. Sie haben durch Schulung und bedeutend bessere Lohnzahlungen "Dauerstellen" geschaffen und damit zu einer psychologischen Wandlung der "Wirtschaftsgesinnung" beigetragen. Auch die ersten Voraussetzungen für den Aufbau weiterer Industrien haben sich dadurch entwickelt. Die Vielfältigkeit der Tätigkeiten im Bergbau ermöglichte einen sozialen Aufstieg und brachte die Anfänge eines technisch und verwaltungs-

mäßig ausgebildeten Mittelstandes. Der Zensus 1974 gibt das Arbeitskräftepotential mit 595 000 Personen an. Ein Vergleich mit den im selben Zensus festgestellten tatsächlich Beschäftigten, rd. 433 000 Personen, läßt annähernd das Ausmaß der offenen Arbeitslosigkeit erkennen. Erwerbstätige Ausländer gab es 1974 4 023, darunter 1 177 Libanesen und 556 Amerikaner.

L a n d u n d F o r s t w i r t s c h a f t , F i s c h e r e i : Die Situation in der Landwirtschaft hat sich - trotz der ständigen Betonung ihrer vorrangigen Entwicklung - in den letzten Jahren nicht verbessert; die Erträge landwirtschaftlicher Erzeugnisse in der bäuerlichen Landwirtschaft sind nach wie vor gering. Die traditionelle Landwirtschaft, zum großen Teil Subsistenzwirtschaft, bildet die Existenz für etwa neun Zehntel der liberianischen Bevölkerung. Als wichtigste Maßnahme sieht die Regierung, die Nahrungsmittelherzeugung zu steigern (immer wieder unzureichende Reisversorgung), die Anbauflächen auszuweiten und vor allem die Produktivität zu erhöhen. Hierbei soll besonders der Ausbau des Genossenschaftswesens weiterhelfen. Die Bemühungen, den Reisanbau zu steigern, waren bisher wenig erfolgreich; der im Lande angebaute Reis wird vorwiegend von der Bevölkerung im Anbaubereich verzehrt.

Etwa 90 % der Bevölkerung leben von der Landwirtschaft. Der Anteil der Erwerbspersonen in diesem Wirtschaftszweig wird mit 76 % (1974) angegeben. Der Anteil am Bruttoinlandsprodukt betrug 1973 25 %. Der Anteil am Ausfuhrwert lag 1975 bei 17 % (Rohkautschuk allein 12 %). Im übrigen sind (mit Ausnahme für Kautschuk) die Angaben zur Landwirtschaft und insbesondere zu den Erntemengen sehr spärlich und meist recht vage.

Wirtschaftlich wichtigstes Agrarprodukt ist Rohkautschuk. Liberia steht unter den kautschukerzeugenden Ländern an sechster Stelle (das an erster Stelle stehende Malaysia erzeugte 1975 das 18fache, Indonesien, an zweiter Stelle, das 10fache der Menge Liberias). Schätzungen der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) beziffern die Produktion für 1976 mit 73 000 t und für 1977 mit 78 000 t. Schrittmacher in Liberia war die Firma Firestone, lange Zeit der Wirtschaftsfaktor

des Landes. Kautschuk wurde als wichtigstes Ausfuhrgut erst 1961 durch Eisenerz über- rundet. Seit 1960 sind fünf weitere Unter- nehmen hinzugekommen, und vor allem eine Vielzahl von liberianischen Bauern hat sich der gewinnbringenden Heveakultur zugewandt. Ein Viertel der Rohkautschukerzeugung stammt von einheimischen Pflanzern, deren Erträge jedoch wesentlich unter denen der auslän- dischen konzessionierten Plantagen liegen.

Um die Qualität des geringwertigeren Farm- kautschuks zu verbessern, sollen in diesem Bereich die angestrebten ersten landwirt- schaftlichen Genossenschaften errichtet wer- den, die auch eigene Aufbereitungsanlagen er- halten und die Absatzmöglichkeiten (Trans- portkostenfrage) verbessern sollen.

Außerhalb der Großplantagen herrscht noch weitgehend die afrikanische Wald-Rode-Kultur. Der Wanderfeldhackbau ist die herrschende An- bauform ohne Marktproduktion, bei der vor al- lem stärkehaltige Knollenfrüchte (Kassawa, Mehlbanane, seltener Süßkartoffeln) und Reis gewonnen werden. Etwa vier Fünftel der Bevöl- kerung sind Selbstversorger. Jede Familie baut lediglich so viel an, wie sie für die nächste Zukunft benötigt. Vorratswirtschaft wird nicht betrieben, weil es keine Abfolge verschiedener Jahreszeiten gibt. Für den in- ländischen Bedarf werden Reis, Kassawa, Süß- kartoffeln, Jams, Mehlbananen, Gemüse und Zuckerrohr (fast ausschließlich zur Rumgewin- nung) gewonnen. Für den Export werden Kaffee, Kakao, Ölpalmen, Ananas und Zitrusfrüchte an- gebaut. Zitrusfrüchte wachsen noch wild, sie werden erst in geringen Mengen geerntet und nur entsaftet. Ihnen wie auch Ananas, Avocado, Mango und Papayas (für Papainerzeugung) wer- den günstige Absatzchancen eingeräumt, sobald die erforderlichen Vermarktungseinrichtungen geschaffen sind.

Hauptnahrungsmittel sind Kassawa und Reis, bei dem der Eigenbedarf seit Jahren nicht mehr gedeckt werden kann, weil viel Reisland an Plantagenkulturen verloren gegangen war. Nor- malerweise muß wenigstens ein Drittel des Jahresbedarfs eingeführt werden. Ein Spezial- programm der Regierung sieht vor, bis 1980 die Selbstversorgung bei Reis wieder zu er- reichen.

Mais und Erdnüsse haben nur örtliche Bedeu- tung, Baumwolle, die ebenfalls im Lande ge-

deiht, nur ganz geringe. Kokos- und Ölpalmen wachsen wild, doch wurden bei Kakata und bei Monrovia Plantagen mit Ölpalmen angelegt. Von der Kokospalme werden neben den Nüssen (Kopra) vor allem auch die Fasern der Fruchthüllen verwendet. Die - ebenfalls nur wildwachsende - Raphiapalme (Piassavafaser) hatte früher große Bedeutung (Besen, Bürsten, Flechtwerk, Polstermaterial), die sie aber durch die Entwicklung der Kunststoffe inzwischen verlor. Im Rahmen der Entwicklungsprojekte soll der Tabakanbau (bei Monrovia) und die Kultivierung der Kolanuß gefördert werden.

Die Viehwirtschaft ist unbedeutend, da große Gebiete in der tsetsegefährdeten Zone lie- gen. Etwa südlich 8° n.Br. (und das ist fast ganz Liberia) hat deshalb die Viehhaltung be- sonders im Bereich der Küstensavanne und des Waldgürtels bis heute keine Bedeutung er- langt. Die Bedingungen für die Rinderhaltung sind ungünstiger als in anderen westafrikanischen Ländern. Eine gewisse Bedeutung hat die Hühnerzucht (und damit auch die Eiererzeugung) erlangt.

Seit der Inventur der Holzbestände im Raum von Greenville durch eine deutsche Forstmis- sion hofft die Regierung auf Ausweitung der Ausfuhren von tropischen Hölzern. Diese ist seit 1972 auch tatsächlich eingetreten. Der starke internationale Preisanstieg für tropische Hölzer wirkte zusätzlich stimulierend. Der Holzeinschlag muß staatlich konzessioniert werden. Bis 1973 waren 32 Konzessi- onsgebiete vergeben, doch werden längst nicht alle Konzessionen genutzt (teilweise sollen den Konzessionsnehmern Fachkenntnisse und Kapital fehlen). Auch Holzbe- und -verarbei- tungsbetriebe sind entstanden, so daß bereits Schnittholz ausgeführt werden kann. Die Holz- wirtschaft ist zum wichtigsten Wachstumssek- tor der liberianischen Wirtschaft geworden. Ein Drittel des Landes ist noch mit tropi- schem Regenwald bestockt. Etwa 260 wirtschaft- lich nutzbare Holzarten sind aus den Waldbe- ständen des Landes bekannt. Besonders ge- schätzt sind Sipo-Mahagoni (Utile), Makoré, afrikanische Walnuß und Abachi (Obéché), am häufigsten kommen Dabema und Sikon vor.

See- und Süßwasserfischerei sind bei der herr- schenden Fleischknappheit von besonderer Be- deutung. Neben Reis und Kassawa ist Fisch, besonders in den Küstengebieten, zu einem wichtigen Nahrungsmittel geworden. Die See-

fischfänge werden zu vier Fünfteln von Schiffen ausländischer Eigner angelandet. Die Fänge werden ausschließlich im Inland verbraucht; lediglich der Krabbenfang (1973 700 t) wird hauptsächlich exportiert. Für die Binnenfischerei bieten zahlreiche Flüsse, Lagunen, Priele und Sümpfe gute Möglichkeiten; sie wird vorwiegend von Frauen betrieben. In den letzten Jahren sind auch Fischteiche angelegt worden.

Im Produzierenden Gewerbe dominiert der Bergbau, der an der Entstehung des Bruttoinlandsproduktes hervorragenden Anteil hat. Ihm dient auch vorwiegend die Energieerzeugung des Landes. Die Kapazität der Stromerzeugungsanlagen betrug 1974 301 MW, von denen 143 MW auf Bergbaugesellschaften entfielen. Die Angaben über die Stromerzeugung sind jedoch unvollständig, da die private Erzeugung nicht hinlänglich bekannt ist. Die öffentliche Stromversorgung beschränkt sich auf das Gebiet Monrovia und einige größere Orte.

Die liberianische Wirtschaft ist durch sog. Exklavencharakter gekennzeichnet, d.h. die Ausbeutung einiger weniger Rohstoffe wird durch ausländische Konzessionsunternehmen betrieben, die nur einen geringen Teil der reichlich vorhandenen einheimischen Arbeitskräfte benötigen. Jedoch hat sich die Regierung verstärkt bemüht, größeren Nutzen für das Land aus den bestehenden Konzessionsverträgen zu ziehen: zunehmende Beschäftigung einheimischer Arbeitskräfte, Einfluß auf die Preisgestaltung. Lediglich im Bergbau ist eine staatliche Beteiligung an ausländischen Unternehmen vorgeschrieben. An einigen gewerblichen Firmen ist der Staat durch die Entwicklungsbank bzw. die Liberian Development Corp. beteiligt.

Im Bergbau steht die Förderung von Eisenerz mit weitem Abstand an der Spitze. Die Ausfuhr von Eisenerz (Hämatit, Magnetit) in hochwertigerer pelletisierter Form nimmt zu. Hauptabnehmer des Eisenerzes sind die Bundesrepublik Deutschland, Italien, die Vereinigten Staaten, Japan und die Niederlande. Die bisherigen Abbaustätten sind Bomi Hills (Abbau 1975 eingestellt), Mt. Nimba und Mano River. Vorbereitungen für die Erschließung von Putu Range und Wologisi Mts. (Vorräte 900 Mill. bis 1,5 Mrd. t, nur

34 % Fe) sind im Gange. Durch Änderung der Konzessionsabkommen (Verbesserung des Verhältnisses von Fremd- zu Eigenkapital, bisher 50 % Kapitalbeteiligung) bemüht sich die Regierung um einen größeren Anteil des Landes am Gewinn der Bergbaugesellschaften. Außerdem wird auf verstärkten Einsatz liberianischen Personals hingearbeitet. Die liberianische Regierung hat sich auch im Bergbau des Nachbarlandes Guinea engagiert. Angaben über die Gewinnung von Diamanten sind nicht zu erhalten. Von den ausgeführten Diamanten stammte jedoch ein erheblicher Teil als Schmuggelgut aus Sierra Leone. Durch Preiserhöhungen stieg der Exportwert um mehr als die Hälfte. Gold, bis zum Zweiten Weltkrieg einziges Ausfuhrgut, spielt heute kaum noch eine Rolle. Bedeutende Schwerspat- (bei Kakata) und Bauxitlager (bei Kolahun) wurden entdeckt. Außerdem sind Vorkommen von Blei, Columbit-Tantalit, Chrom, Zinn, Zink, Mangan, Platin, Quecksilber, Graphit, Korund, Pyrit, Ilmenit (Titaneisenerz), Schwermineralien (Rutil, Zirkon, Monazit) und Kohle nachgewiesen. Der Umfang der Vorräte und ihre Abbauwürdigkeit sind in den meisten Fällen nicht bekannt.

Neben den Aufbereitungsanlagen der Bergbau-Konzessionsbetriebe gab es Ende 1975 495 Gewerbebetriebe, von denen 422 (85 %) auf die Größenklasse "1 bis 20 Beschäftigte" entfielen, d.h. dem kleingewerblichen bzw. handwerklichen Sektor zuzurechnen waren. Die Betriebe der verarbeitenden Industrie konzentrierten sich überwiegend in und um Monrovia. Der Ausbau des verarbeitenden Gewerbes hat in den letzten Jahren keine entscheidenden Fortschritte gemacht. Im Lande hergestellt werden Baumaterial, Zement, Erdölprodukte, Seife, Streichhölzer, Zigaretten, Schuhe, Sandalen aus Plastik, Kunststoffartikel, Farben und Lacke, Laubschnittholz, Getränke, Nahrungsmittel, Autobatterien, Sprengstoff und Munition, Nägel, Metallbetten, Holz- und Büromöbel. In Harbel wird Rohkautschuk verarbeitet. Die Herstellung von Verpackungsmaterial, Baumwolltextilien und Autoreifen wird seit langem diskutiert. Zum Schutz der einheimischen Produktion gibt es für einige Waren Einfuhrverbote (z.B. Zement, Streichhölzer, Autobatterien). Die 1975 geschaffene "Liberia Industrial Free Zone Authority" hat mit dem Aufbau der Infrastruktur begonnen und wirbt um ausländische Investoren. Neben anderen Vorteilen wird weitgehende Befreiung von der Körperschaftsteuer und Erlaß von Ein- und

Ausfuhrzöllen geboten. In der dem Freihafen von Monrovia angeschlossenen Industriezone sollen zunächst 43 Industriebetriebe angesiedelt werden.

V e r k e h r : Die Entwicklung des liberianischen Verkehrs ist zwar weitgehend durch die Küstenlage des Landes bestimmt, eine eigene Schifffahrt von Bedeutung hat sich jedoch bisher nicht entwickelt. Verkehrsbeziehungen bestehen hauptsächlich zwischen Küste und Landesinnerem. Der Verkehr parallel zur Küste ist noch wenig entwickelt. Vor dem Aufbau eines Straßennetzes (etwa seit 1955) vollzog sich der Warentransport durch Träger oder Trag- und Zugtiere, entlegene Gebiete konnten nur in mehrwöchigen Trecks erreicht werden. Trägerverkehr spielt teilweise sogar noch heute eine Rolle. Bisher haben die verschiedenen Verkehrsarten eine getrennte Entwicklung genommen.

Öffentliche Eisenbahnlinien unter staatlicher Regie gibt es in Liberia nicht. Alle Eisenbahnlinien (520 km) befinden sich in privatem Besitz und dienen fast ausschließlich dem Werkverkehr der Bergbaugesellschaften. Die einzelnen Strecken (1951 Monrovia - Bomi Hills, 1963 Nimba - Buchanan, 1965 Bong Mine - Monrovia) weisen unterschiedliche Spurweiten auf. Die Strecke Nimba - Buchanan muß (aufgrund eines Vertrages mit der liberianischen Regierung) auch dem Güterverkehr von und nach Guinea dienen; außerdem bemühen sich die Kautschuk- und Holzfirmen, die Strecke für den Abtransport ihrer Produkte mitbenutzen zu dürfen.

Das Straßennetz weist erst eine geringe Ausdehnung auf und befindet sich größtenteils in schlechtem Zustand; es ist eines der am schwächsten ausgebauten in Westafrika. Etwa ein Drittel der Straßen sind Privatstraßen in Konzessionsgebieten (rd. 2 200 km); diese Straßen sind allerdings auch dem öffentlichen Verkehr voll zugänglich. Bis Ende der 50er Jahre gab es nur wenige Stichstraßen von der Küste ins Landesinnere, die untereinander keine Verbindung hatten und meist nicht ganzjährig befahrbar waren. Heute sind alle County-Verwaltungssitze durch "Primär"straßen zu erreichen und Liberia ist mit den Nachbarländern Sierra Leone, Guinea und Elfenbeinküste verbunden. Besondere Bedeutung wird in Zukunft den Marktzubringerstraßen (feeder roads)

zukommen, mit denen der Absatz der landwirtschaftlichen Erzeugnisse verbessert werden soll. Der Straßenverkehr konzentriert sich weitgehend auf das Gebiet der Hauptstadt; hier sind drei Viertel aller Kraftfahrzeuge registriert, von denen fast ein Viertel Omnibusse sind. Charakteristisch ist der "Linienverkehr" mit Kleinbussen und sog. "pick-ups" zwischen Monrovia und dem Hinterland (bis zu den Landesgrenzen); es handelt sich um einen Gemischtverkehr (Personen und Stückgut).

Liberia führt mit 2 600 Einheiten und 73,5 Mill. BRT (1976) die Liste der Schifffahrtsnationen an. Allerdings gehören die unter liberianischer Flagge fahrenden Schiffe und Tanker fast ausschließlich Ausländern, die meist nur aus Kostengründen ihre Schiffe in Liberia registrieren lassen. Küstenschifffahrt ist kaum von Bedeutung (Umschlag rund 58 000 t). Wichtigster Hafen ist Monrovia, der einzige Freihafen an der Küste Westafrikas und Ölverteilungszentrum Westafrikas. In die Erzverschiffung teilt er sich mit dem Erzhafen der LAMCO, Buchanan (Grand Bassa). In Monrovia werden 75 % des gesamten Frachtumschlags (außer Erz und Öl) getätigt, ausgedehnte Lagerräume bieten gute Voraussetzungen dafür. Kleinere Häfen sind die von Greenville (Sinoe) - in den 60er Jahren mit deutscher Hilfe gebaut - und Harper, beide für die künftige stärkere Holzausfuhr von Bedeutung; sowie Cape Mount (Robertsport) und River Cess. Die letzteren drei sind nur Reedehäfen. Einige Flüsse sind lediglich auf wenige Kilometer im Mündungsbereich schiffbar.

Das einzige öffentliche Fernverkehrsmittel ist das Flugzeug (Lufttaxis). Alle wichtigen Orte haben Landepisten (1970: 108). Der internationale Verkehr wird über Robertsfield abgewickelt. Flugplätze für den Inlandsverkehr bestehen in Monrovia - Spriggs Payne, Greenville, Zwedru (Tchien), Harper, Sanniquellie, Voinjama u.a.

G e l d u n d K r e d i t : Liberia hat bisher keine Zentralbank. Die der "First National City Bank" gehörende "Bank of Monrovia" - die zugleich die wichtigste Geschäftsbank ist - hat ein Depositenabkommen mit der Regierung und führt deren wesentlichste Konten. Ihr obliegen zugleich die laufende Versorgung mit US-amerikanischen Bankno-

ten, die in Liberia gesetzliches Zahlungsmittel sind, die Ausgabe des paritätischen Liberianischen Dollars in Münzen (bis zum Wert von 1 Lib\$), der Ankauf von Rohgold sowie verschiedene andere zentralbankähnliche Funktionen. US-Währung ist seit 1942 in Umlauf, Ende 1943 kam die früher umlaufende britische Währung außer Kurs. Seit 1955 hatte sich ein bescheidenes Bankwesen etabliert, bis dahin war die Firestone-Bank of Monrovia die einzige gewesen. Für die Ausfuhr von Rohgold - dessen Handel Monopol der Regierung ist - ist eine Exportlizenz erforderlich. Zwei Drittel bis drei Viertel der Bevölkerung leben in primitiver Subsistenzwirtschaft, sie nehmen an der Geldwirtschaft nicht teil.

Ö f f e n t l i c h e F i n a n z e n :
Die Staatseinnahmen sind während der letzten Jahre beträchtlich angestiegen. Haupteinnahmequellen sind direkte Steuern (Einkommensteuer, "Eisenerzsteuer" = Gewinnbeteiligung der Regierung), Zölle (Ein- und Ausfuhrabgaben) und Konsulargebühren sowie Schiffsregistriergebühren. Hauptgläubigerländer (gegenüber der Regierung) sind die Vereinigten Staaten, die Bundesrepublik Deutschland und die Weltbank. Der Schuldendienst (Zinsen und Tilgung) erfordert etwa ein Viertel der gesamten Staatsausgaben. Der Investitionshaushalt - dessen Volumen sich während der 70er Jahre stark vermindert hat - wird hauptsächlich aus US-Quellen (USOM = US-Operations Mission) gespeist. Auf der Ausgabenseite

schlagen hier die Zahlungen für die Schuldentilgung sehr zu Buche.

P r e i s e u n d L ö h n e : Neben den Ankaufspreisen der "Liberian Produce Marketing Corp." werden lediglich Einzelhandelspreise und ein Verbraucherpreisindex in der Hauptstadt ermittelt. Von der Regierung wurde 1972 eine Verordnung erlassen, die Endverbraucher-Höchstpreise für bestimmte Grundnahrungsmittel festsetzte. Die Durchsetzung scheiterte jedoch an der mangelnden Effizienz der staatlichen Verwaltung (die Bestimmungen wurden im Juli 1973 verschärft und erweitert und mit hohen Strafandrohungen versehen). Die meisten Gebrauchs- und Verbrauchsgüter (auch Lebensmittel für die Oberschicht und die Ausländer) müssen eingeführt werden. Die Lebenshaltungskosten für Europäer in Liberia sind besonders hoch.

Die Einkommen der Mehrzahl der liberianischen Lohn- und Gehaltsempfänger reichen gerade zur Sicherung der Grundbedürfnisse. Während das Pro-Kopf-Einkommen der landwirtschaftlichen Bevölkerung unter 40 Lib\$ liegt, erzielen die in der Geldwirtschaft Beschäftigten ein durchschnittliches Jahreseinkommen von 1 100 Lib\$, das entspricht etwa einem Pro-Kopf-Einkommen von 290 Lib\$. Für landwirtschaftliche Arbeitskräfte wie auch für Arbeitnehmer im produzierenden Gewerbe sind gesetzliche Mindestlöhne festgelegt. Löhne und Gehälter im öffentlichen Dienst liegen beträchtlich unter denen in der Privatwirtschaft.

Klima^{*)}
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe Monat	Bergland		Hochfläche		
	Kolahun 8°N 10°W	Voinjama 8°N 9°W	Ganta 7°N 9°W	Tchien (Zwedru) 6°N 8°W	Salala 6°N 10°W

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	21,4	24,5	25,0	26,4	27,0
Juli	23,9	24,4	25,4	25,6	25,6
Jahr	23,8	24,7	26,0	26,9	27,0

Lufttemperatur (°C), mittlere monatliche Minima

Januar	8,5	11,9	10,9	14,9	16,0
Juli	19,3	14,3	16,5	17,4	16,8
Jahr	15,8	13,5	15,6	18,2	17,5

Niederschlag (mm), mittlere Monats- und Jahresmengen

Januar	8 ^{XII}	18	17	28	26
Juli	508 ^{IX}	452 ^{IX}	369 ^{IX}	327 ^X	431 ^{IX}
Jahr	2 796	3 015	2 055	1 981	2 370

Luftfeuchtigkeit (%), mittags

Januar	46	.	.	.	.
Juli	82-85 ^{VII-IX}	.	.	.	.
Jahr	70	.	.	.	.

Station Lage Seehöhe Monat	Küstenhügelland		Küste	
	Bomi Hills 7°N 11°W	Harbel 6°N 10°W 30 m	Monrovia ¹⁾ 6°N 10°W 12 m	Greenville (Sinoe) 5°N 9°W

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	26,0	26,2	26,8	25,1
Juli	24,0	24,4	25,2	24,9
Jahr	26,2	25,8	26,0	25,2

Lufttemperatur (°C), mittlere monatliche Minima

Januar	13,0	17,4	19,2	16,2
Juli	13,5	18,3	19,9	18,4
Jahr	16,0	19,2	20,5	18,1

Niederschlag (mm), mittlere Monats- und Jahresmengen

Januar	26	46	43	146 ^{I+II}
Juli	689 ^{IX}	599 ^{IX}	928 ^{VI}	817 ^{VI}
Jahr	3 255	3 376	4 793	4 676

Luftfeuchtigkeit (%), mittags

Januar .....	.	60 ^{III}	83 ^{I-III}	.
Juli .....	.	88 ^{VIII}	88-89 ^{VI-X}	.
Jahr .....	.	75	86	.

*) Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

1) Flughafen Robertsfield.

Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postf. 180.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1962	1974	1975	1976	1977
Gebiet und Bevölkerung						
Gesamtfläche	km ²	111 369 ^{a)}				
Landfläche	km ²	96 320				
Gesamtbevölkerung	1 000	1 016 ^{b)}	1 503 ^{c)}	1 563	1 625	1 690
Bevölkerungsdichte						
Gesamtfläche	Einw. je km ²	9,1	13,5	14,0	14,6	15,2
Landfläche	Einw. je km ²	10,5	15,6	16,2	16,9	17,5
Jährl. Bevölkerungszunahme ..	%	.	4,0	4,0	4,0	4,0
Verwaltungssitz		Fläche	1962 ¹⁾	1974 ²⁾	1962	1974
			Bevölkerung		Einwohner	
		km ²	1 000		je km ²	
Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Verwaltungsbezirken (Counties) ³⁾						
(Grand) Cape Mount	Robertssport	5 828	32	57	5,5	9,8
Montserrado	Monrovia	6 605	259	440	39	67
Grand Bassa	Buchanan	13 144	132	151	10,0	11,5
Sino (Sinoe)	Greenville	11 267	56	68	5,0	6,0
Maryland	Harper	4 338	63	92	15	21
Loffa (Lofa)	Voinjama	19 360	123	181	6,4	9,3
Bong	Gbarnga	9 454	132	194	14	21
Nimba	Sanniquellie	12 044	161	250	13	21
Grand Gedeh	Tchien (Zwedru)	17 029	59	72	3,5	4,2
		Einheit	1962	1970	1971	
Geborene	je 1 000					
	Einwohner	44	51	50		
Gestorbene	je 1 000					
	Einwohner	28	16	21		
Gestorbene im 1. Lebensjahr .	je 1 000					
	Lebendgeborene	188	137	159		
		1962 ¹⁾		1974 ²⁾		
		insgesamt	männlich	insgesamt		
Bevölkerung nach Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren)						
unter 15	% d. Gesamtbev.	37,2	19,1	41,0		
15 - 35	% d. Gesamtbev.	33,9	14,9	33,6		
35 und älter	% d. Gesamtbev.	28,9	15,6	25,4		
		1962 ¹⁾		1974 ²⁾		
Bevölkerung in ausgewählten Städten						
Monrovia, Hauptstadt	1 000	81,0		204,2		
Buchanan	1 000	11,9		24,3		
Harper	1 000	6,1		11,7		
Greenville	1 000	4,0		10,2		
		1962 ¹⁾				
Bevölkerung nach der Stammeszugehörigkeit						
Guinea-Gruppe						
Bassa	% der Bev.		16,3			
Kru	% der Bev.		8,0			
Grebo	% der Bev.		7,6			
Kran (Krahn, Kra)	% der Bev.		5,2			
Dei (Dé)	% der Bev.		0,5			

1) Volkszählungsergebnis vom 2. April. - 2) Vorläufiges Volkszählungsergebnis vom 1. Februar. - 3) Verwaltungsgliederung seit 1964.

a) Nach anderen Angaben 99 069 km². - b) Volkszählungsergebnis vom 2. April. - c) Vorläufiges Volkszählungsergebnis vom 1. Februar.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1962 ¹⁾				
Mande-Gruppe						
Kpelle	% der Bev.			20,8		
Loma (Lorma, Buzzi)	% der Bev.			5,3		
Gio (Dan)	% der Bev.			8,2		
Mano	% der Bev.			7,1		
Malinke (Mandingo)	% der Bev.			2,9		
Vai	% der Bev.			2,8		
Andere 2)	% der Bev.			3,8		
Atlantische Küstenstämme						
Kissi (Gissi)	% der Bev.			3,4		
Gola	% der Bev.			4,7		
Andere liberianische Stämme	% der Bev.			0,2		
Ohne Stammeszugehörigkeit 3)	% der Bev.			2,3		
Andere afrikanische Stämme	% der Bev.			0,9		
		1969	1971	1972	1973	1975
Gesundheitswesen						
Krankenhäuser	Anzahl	32	34	34	32	36
Krankenstationen (clinics) ..	Anzahl	240	312	312	335	291
Betten in Krankenhäusern	Anzahl	2 216	2 363	2 383	2 446	2 522
		1965	1969	1973	1974	1975
Ärzte	Anzahl	96	113	132 ^{a)}	142	170
Einwohner je Arzt	1 000	.	.	.	10,8	9,4
Zahnärzte	Anzahl	14	13	13	13	19
Einwohner je Zahnarzt	1 000	.	.	.	117,7	84,2
Apotheker	Anzahl	13	.	7	7	25
Tierärzte	Anzahl	.	.	1	1	8
Krankenschwestern	Anzahl	} 211	278	550	550	415
Hilfsschwestern	Anzahl		206	837	837	127
Hebammen	Anzahl	46	104	230	232	482 ^{b)}
		1973	1974	1975	1976	1977
Ausgewählte Krankheiten und Todesfälle						
Neuerkrankungen						
Cholera	Anzahl	1 336	512	704	646	.
Typhus abdominalis und Paratyphus	Anzahl	.	54	410	37 ^{c)}	.
Bakterielle Ruhr und Amöbeninfektion	Anzahl	616	699	2 028	3 630 ^{c)}	.
Lepra	Anzahl	.	.	48	2 330	.
Keuchhusten	Anzahl	123	260	602	2 764	1 200 ^{d)}
Meningokokkeninfektion ..	Anzahl	18	23	26	48	130 ^{d)}
Masern	Anzahl	1 246	631	884	2 212	2 013
Infektiöse Hepatitis	Anzahl	54	44	108	228 ^{c)}	.
Malaria	Anzahl	.	13 140	.	.	.
Gonokokkeninfektion	Anzahl	.	.	.	255	505 ^{e)}
Todesfälle						
Cholera	Anzahl	27	11	16	7 ^{d)}	.
Tetanus	Anzahl	.	25	.	.	.
Masern	Anzahl	99	48	.	.	.
Malaria	Anzahl	.	75	.	.	.
		1970	1971	1972	1973	1974
Ausgewählte Schutzimpfungen						
Cholera	1 000	537,0	683,7	19,3	47,7	20,3
Tuberkulose (BCG)	1 000	2,2	0,4	1,9	3,8	312,9
Pocken	1 000	308,2	177,7	126,2	.	194,9
Masern	1 000	70,0	20,2	.	.	62,3

1) Volkszählungsergebnis vom 2. April. - 2) Gbandi, Belle, Mende. - 3) Hauptsächlich "Ameriko-Liberianer".

a) Dar. 36 liberianische Ärzte, - b) Einschl. Krankenschwestern mit Hebammenausbildung und einschl. Personen, die auf traditionelle Weise Geburtshilfe leisteten (1969: 126). - c) Januar bis September. d) 1. Hj. - e) 1. Vj.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1972	1973	1974	1975
Bildungswesen						
Schulen und andere Lehr- anstalten 1)						
Grund- und weiterführende Schulen 2)	Anzahl	843	1 118	1 135	1 168	1 326
Hochschulen 3)	Anzahl	3	3	3	3	3
Lehrkräfte						
Grundschulen 2)	Anzahl	2 628	3 522	4 913	4 111	5 705
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	379	1 167		1 015	
Berufsbildende Schulen	Anzahl	47	.		.	
Lehrerbildende Anstalten ..	Anzahl	33	.		41	
Hochschulen	Anzahl	129	.	.	141	190 ^{a)}
Schüler bzw. Studenten						
Grundschulen 2)	1 000	83,6	139,0	148,7	149,7	157,8
Mittel- und höhere Schulen	1 000	8,4	21,4	23,9	26,4	33,0
Berufsbildende Schulen	Anzahl	840	908	974	1 087	.
Lehrerbildende Anstalten ..	Anzahl	307	305	415	424	422 ^{a)}
Hochschulen 4)	Anzahl	685	1 390	1 713	2 061	1 980 ^{a)}

1962 ⁵⁾			1974 ⁵⁾		
insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
%					

Analphabeten 10 Jahre und älter	91	87	96	83 ^{b)}	76 ^{b)}	89 ^{b)}
--	----	----	----	------------------	------------------	------------------

	Einheit	1966	1967	1968	1971	1975
Öffentliche Ausgaben für das Bildungswesen	1 000 Lib\$	6 388 ^{c)}	6 963	7 078	10 600	15 144
Laufende Ausgaben	1 000 Lib\$	5 654	6 317	5 629 ^{c)}	5 900	13 872
Investitionen	1 000 Lib\$	733	646	240 ^{c)}	4 700	1 272
Anteil am Bruttoinlands- produkt	%	2,7	.	2,7	.	2,2

Erwerbstätigkeit

Erwerbspersonen ⁸⁾	1 000	412	595
männlich	1 000	264	.
weiblich	1 000	148	.
Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung ...	%	40,5	39,6
männlich	%	52,3	.
weiblich	%	28,9	.

1962 ⁶⁾		
insgesamt	männlich	weiblich
1 000		
Erwerbspersonen ⁸⁾ nach der Stellung im Beruf		
Selbständige	174	32
Mithelfende Familien- angehörige	146	111
Lohn- und Gehalts- empfänger	92	5

1) Schuljahr: März bis Dezember. - 2) Einschl. Vorschulen. - 3) Dar. die einzige Universität des Landes, die "University of Liberia" in Monrovia, 1862 als "Liberia College" gegründet, seit 1951 Universitätsstatus. - 4) 1975 studierten rd. 400 Liberianer mit staatlichen Stipendien im Ausland (1970: 320, 1973: 285, 1974: 402). - 5) Volkszählungsergebnisse. - 6) Volkszählungsergebnis vom 2. April. Ohne Angehörige der Streitkräfte. - 7) Vorläufiges Volkszählungsergebnis vom 1. Februar. - 8) Erwerbspersonen im Alter von 10 Jahren und älter.

a) 1976, nur "University of Liberia". - b) Analphabetenquote, bezogen auf die Gesamtbevölkerung (alle Altersgruppen). - c) Nur Ausgaben des Erziehungsministeriums.

Gegenstand der Nachweisung	1962 ¹⁾			1974 ²⁾	
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	
	1 000				
nach Wirtschaftsbereichen					
Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei	333,1	194,6	138,5	450,0	
Produzierendes Gewerbe ...	35,2	33,9	1,3	36,2	
Energie- und Wasserwirtschaft	0,4	0,3	0,1	1,2	
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	14,4	14,0	0,4	15,0	
Verarbeitendes Gewerbe .	8,4	7,7	0,7	15,0	
Baugewerbe	12,0	11,9	0,1	5,0	
Handel	11,5	7,6	3,9	44,0	
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	3,8	3,7	0,1	11,8	
Sonstige Dienstleistungen	25,0	21,2	3,7	53,0	
dar. öffentlicher Dienst	.	.	.	26,8	
Nicht ausreichend beschriebene Bereiche	3,1	2,4	0,7	-	

Einheit	1970	1971	1972	1973	1974	
Lohn- und Gehaltsempfänger ³⁾ D	Anzahl	65 858	66 333	62 999	64 079	72 052
nach Wirtschaftsbereichen						
Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei	Anzahl	25 031	24 523	23 053	23 718	26 981
Produzierendes Gewerbe ...	Anzahl	15 662	15 087	14 578	14 598	18 132
Energie- und Wasserwirtschaft	Anzahl	680	738	940	888	940
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Anzahl	11 183	11 077	10 877	11 371	11 694
Verarbeitendes Gewerbe .	Anzahl	2 108	2 118	1 866	1 694	3 429
Baugewerbe	Anzahl	1 691	1 154	895	645	2 069
Handel	Anzahl	2 153	2 248	2 608	2 750	2 537
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Anzahl	2 592	2 701	3 150	3 198	2 163
Öffentlicher Dienst	Anzahl	19 362	20 711	18 538	18 797	20 249
Sonstige Dienstleistungen	Anzahl	1 058	1 063	1 072	1 018	1 990

	1972	1973	1974	1975	1976	
Arbeitslose ⁴⁾	Anzahl	1 290	1 680	1 300	5 710	.
Streiks	Anzahl	.	.	.	.	12
Verlorene Arbeitsstunden	1 000	.	.	.	288,6	147,6

	1970 - 1973	1974	1975	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei				
Bodennutzung				
Landwirtschaftliche Fläche ⁵⁾ .	1 000 ha	606	620	620
Ackerland 6)	1 000 ha	366	380	380
Wiesen und Weiden	1 000 ha	240	240	240
Waldfläche	1 000 ha	2 500	2 500	2 500
Sonstige Fläche	1 000 ha	6 526	6 512	6 512

1) Volkszählungsergebnis vom 2. April. Ohne Angehörige der Streitkräfte. - 2) Vorläufiges Volkszählungsergebnis vom 1. Februar. - 3) In Betrieben mit 20 Beschäftigten und mehr. - 4) Von Gewerkschaften und Gewerkschaftskassen erfaßte Arbeitslose. - 5) Darunter 3 000 ha bewässert. - 6) Einschl. Dauerkulturen.

Gegenstand der Nachweisung	Liberianische Plantagen				Ausländische Konzessionen			
	Anbaufläche		Pro- duktion	Ertrag	Anbaufläche		Pro- duktion	Ertrag
	ins- gesamt	bewirt- schaftet	insgesamt		bewirt- schaftet	insgesamt		
	1 000 ha		1 000 t	dt/ha		1 000 ha	1 000 t	dt/ha
Landwirtschaft								
Anbauflächen und Produktion von Naturkautschuk								
1970	59,9	33,6	24,3	7,2	53,6	39,1	53,8	13,8
1971	60,4	34,9	25,1	7,5	55,4	40,1	56,0	14,0
1972	61,0	35,6	21,8	6,1	56,8	39,3	60,0	15,3
1973	61,7	37,2	26,8	7,2	56,2	39,3	58,3	14,8
1974	62,2	37,6	31,7	8,4	58,6 ^{a)}	40,6	56,7 ^{a)}	14,0
1975	62,9	38,0	24,2	6,4	57,3 ^{a)}	40,3	58,1 ^{a)}	14,4
Verbrauch von Handelsdünger¹⁾								
stickstoffhaltig, ber.								
auf N	t		1 400	2 470	2 189	1 200		400
phosphathaltig, ber.								
auf P ₂ O ₅	t		500	974	750	800		500
kalihaltig, ber. auf K ₂ O ..	t		.	290	353	1 300		1 300
Index der landwirtschaftlichen Produktion								
Gesamterzeugung	1970 = 100 ²⁾		113	115	111	109		112
je Einwohner	1970 = 100		105	105	99	95		95
Nahrungsmittelerzeugung .	1970 = 100		119	126	123	125		127
je Einwohner	1970 = 100		111	115	111	110		108
Schlepperbestand								
Schlepperbestand	JE	Anzahl	.	220	235	250		.
Ausgew. landw. Erzeugnisse								
Reis, Paddy	1 000 t		152	155	249	229		229 ^{b)}
	dt/ha		12,4	12,4	14,8	12,0		11,8
Süßkartoffeln	1 000 t		8	8	14	15		15
Taro	1 000 t		6	6	6	7		.
Maniok	1 000 t		267	250	290	300		310
Apfelsinen	1 000 t		5	5	6	6		6
Erdnüsse in Schalen	1 000 t		2	2	2	3		3
Kokosnüsse	1 000 t		5	5	7	7		7
Palmkerne	1 000 t		13	12	18	14		15 ^{c)}
Bananen	1 000 t		62	62	62	63		64
Ananas	1 000 t		7	7	7	7		7 ^{d)}
Kaffee	1 000 t		6	7	3	4		4 ^{e)}
Kakaobohnen	1 000 t		3	3	3	3		3 ^{e)}
Viehbestand³⁾								
Rinder 4)	1 000		31	32	33	34		35
Schweine	1 000		84	86	88	90		93
Schafe	1 000		160	165	168	172		176
Ziegen	1 000		155	160	165	170		175
Hühner	1 000		1 800	1 850	1 900	1 950		2 000
Enten	1 000		155	160	170	180		190
Ausgew. tierische Erzeugnisse								
Schlachtungen								
Rinder und Kälber	1 000		14	17	16	13		16
Schweine	1 000		67	69	70	72		74
Hammel und Lämmer	1 000		44	47	48	45		50
Ziegen	1 000		48	50	51	51		55

1) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres. - 2) Originalbasis 1961 bis 1965 = 100. - 3) Stand: 30. September. - 4) Dar.: rd. 5 000 Milchkühe.

a) Dar.: Firestone Plantations Co. mit einer Anbaufläche von 36 447 ha (dar.: Erntefläche 21 296 ha) und einer Erntemenge von 32 805 t (dt/ha: 15,4). - b) 1977: 236 000 t (dt/ha: 12,1). - c) 1977: 16 000 t. - d) 1977: 5 000 t. - e) 1977: 3 000 t.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1972	1973	1974	1975	1976
Hühnereier	t	1 728	1 776	1 824	1 872	1 920
Rinderhäute, frisch	t	276	331	312	267	310
Schaffelle, frisch	t	129	136	139	130	145
Ziegenfelle, frisch	t	95	100	101	103	109
Forstwirtschaft						
Holzeinschlag (Laubholz)	1 000 m ³	1 745	2 034	1 873	1 973	.
nach Nutzungsarten						
Nutzholz	1 000 m ³	525	789	603	607	.
Brennholz	1 000 m ³	1 220	1 245	1 270	1 366	.
Fischerei						
Bestand an Fischereifahr- zeugen 1)	JM	6	6	6	5	7
	Anzahl BRT	1 317	1 317	1 317	773	1 077
Fangmengen	1 000 t	16,5	16,5	16,6	16,6	.
		1969	1970	1971	1972	1974
Produzierendes Gewerbe						
Betriebe²⁾³⁾						
Energiewirtschaft (Strom- erzeugung)	Anzahl	1	1	1	1	.
Bergbau (Eisenerzbergbau) 4)	Anzahl	4	4	4	4	4
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	23	24	24	24	.
Baugewerbe	Anzahl	8	8	5	5	.
Beschäftigte²⁾³⁾						
Energiewirtschaft (Strom- erzeugung)	Anzahl	570	679	781	1 025	.
Bergbau (Eisenerzbergbau) 4)	Anzahl	11 053 ^{a)}	11 232	11 165	11 085	11 031 ^{b)}
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	1 938	2 049	2 354	1 723	2 101 ^{b)}
Baugewerbe	Anzahl	2 027	1 361	1 344	528	1 365

Betriebe und Beschäftigte²⁾

nach Größenklassen
(Betriebe mit ... bis ...
Beschäftigten)

20 - 49	9	309	13	450	12	414
50 - 100	8	357	3	173	7	465
101 - 300	5	683	7	1 144	5	844
301 - 1 000	2	700	1	587	-	-

1970		1971		1972	
Verarbeitendes Gewerbe					
Betriebe	Beschäftigte	Betriebe	Beschäftigte	Betriebe	Beschäftigte
Anzahl					
9	309	13	450	12	414
8	357	3	173	7	465
5	683	7	1 144	5	844
2	700	1	587	-	-

1970		1971		1972	
Baugewerbe					
Betriebe	Beschäftigte	Betriebe	Beschäftigte	Betriebe	Beschäftigte
Anzahl					
2	68	1	47	1	21
2	140	1	80	2	139
3	612	1	186	2	368
1	541	2	1 031	-	-

1) 1972 bis 1974 Fahrzeuge mit 100 bis 999 BRT, ab 1975 mit 100 bis 499 BRT. - 2) Jeweils 4. Vj, 1974: Zensus vom 1. Februar (vorläufiges Ergebnis). - 3) Betriebe mit 20 Beschäftigten und mehr. - 4) Betriebe mit 1 300 Beschäftigten und mehr.

a) 1968: 11 022. - b) JE 1975: 495 Betriebe mit insgesamt 8 480 Beschäftigten (einschl. Betriebe mit weniger als 20 Beschäftigten).

Gegenstand der Nachweisung	1975 JE	
	Verarbeitendes Gewerbe	
	Betriebe	Beschäftigte
	Anzahl	
(Betriebe mit ... bis ... Beschäftigten)		
1 - 20	422	1 928
21 - 50	33	1 107
51 - 100	19	1 286
101 und mehr	21	4 159
	Beschäftigte	
	Anzahl	
nach Wirtschaftszweigen		
Nahrungs- und Genußmittel- industrie	2 264	
Textil- und Bekleidungs- industrie	964	
Lederverarbeitende Indu- strie	112	
Holzbe- und verarbeitende Industrie	1 989	
Papier und Pappe erzeu- gende Industrie 1)	455	
Chemische Industrie	1 059	
Verarbeitung von Steinen und Erden	554	
EBM verarbeitende Indu- strie 2)	1 083	
nach Verwaltungsbezirken (Counties)		
(Grand) Cape Mount	9	
Montserrado	5 523	
Grand Bassa	64	
Sino	186	
Maryland	21	
Loffa	154	
Bong	320	
Nimba	1 336	
Grand Gedeh	867	

		Einheit	1970	1972	1973	1974	1975
Energiewirtschaft ³⁾							
Installierte Leistung der Kraftwerke	MW	221,0 ^{a)}	.	.	301,0	.	.
"Liberia Electricity Corporation (LEC)"	MW	79,0	157,2	157,3	158,0 ^{b)}	.	.
Bergbaugesellschaften	MW	142,0 ^{a)}	.	.	143,0	.	.
Erzeugung von Elektrizität .	Mill. kWh	502,0	846,0	910,0	929,7	959,5	
"Liberia Electricity Corporation"	Mill. kWh	264,0	337,6	356,8	373,9	365,0	
in Wasserwerken	Mill. kWh	.	.	194,5	203,7	231,6	
Bergbaugesellschaften	Mill. kWh	238,0	508,4	553,1	555,8	594,5	
Produktion ausgew. Erzeugnisse			1971	1972	1973	1974	1975
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden							
Eisenerz	Mill. t	23,6 ^{c)}	22,8	23,6	25,0	21,7 ^{d)}	
Gold	kg	79	41	.	.	140	
Diamanten 4)	1 000 Karat	809	890	880	640	419 ^{e)}	

1) Einschl. Druckereigewerbe . - 2) Einschl. Elektrotechnik. - 3) Ohne (private) Stromerzeugungs-
anlagen der Plantagen u.a. - 4) Ausfuhr.

a) Einschl. anderer privater Stromerzeugungsanlagen. - b) Dar.: Wasserkraftwerke: 68,5 MW.-c) 68 %
Fe-Inhalt. - d) 1976: 21,1 Mill. t. - e) 1976: 320 000 Karat.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1971	1972	1973	1974	1975
Verarbeitendes Gewerbe						
Motorenbenzin	1 000 t	55	53	58	61	64
Leuchtöl	1 000 t	12	8	8	9	10
Flugturbinenkraftstoff ...	1 000 t	12	10	11	15	20
Heizöl, leicht	1 000 t	165	164	170	194	173
Heizöl, schwer	1 000 t	261	220	197	238	235
Bitumen (Asphalt)	1 000 t	1	3	17	24	.
Zement	1 000 t	77	91	89	86	.
Laubschnittholz	1 000 m ³	65	60	50	82	82
Speiseöle 1)	1 000 t	14	15	16	17	18 ^{a)}
Butter	t	57	49	33	38	32 ^{b)}
Fisch, gefroren	t	8 680	12 649	14 489	11 884	10 877
Zigaretten	t	.	107	91	38	50

Außenhandel

Nationale Statistik ²⁾

Einfuhr	Mill. US-\$	162,4	178,7	193,5	288,4	331,2 ^{c)}
Ausfuhr	Mill. US-\$	246,6	269,8	324,0	400,3	394,5 ^{d)}
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+)	Mill. US-\$	- 84,2	- 91,1	- 130,5	- 111,9	- 63,3
Einfuhr aus wichtigen Ursprungsländern						
EG-Länder	Mill. US-\$	55,9	60,8	68,3	89,6	100,1
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	15,6	20,7	23,9	27,0	32,8
Großbritannien u. Nordirl.	Mill. US-\$	14,5	16,4	18,4	27,3	31,5
Niederlande	Mill. US-\$	13,0	9,6	6,3	10,7	11,7
Frankreich	Mill. US-\$	4,2	4,5	7,3	9,2	10,3
Belgien-Luxemburg	Mill. US-\$	2,3	2,7	4,9	5,6	5,8
Schweden	Mill. US-\$	5,2	7,6	10,3	8,1	18,8
Norwegen	Mill. US-\$	3,0	4,4	4,9	4,8	7,8
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	51,9	54,2	53,8	82,0	104,2
Saudi-Arabien	Mill. US-\$	11,3	9,4	11,6	53,2	44,4
Japan	Mill. US-\$	13,1	13,9	12,4	15,6	19,4
Volksrepublik China	Mill. US-\$	2,4	4,6	4,7	5,6	5,4
Taiwan	Mill. US-\$	0,4	1,2	1,8	2,3	4,7
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern						
EG-Länder	Mill. US-\$	155,9	178,9	224,4	266,1	247,2
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	41,4	42,5	55,7	75,9	84,7
Italien	Mill. US-\$	28,7	43,8	42,0	49,3	51,0
Niederlande	Mill. US-\$	36,6	35,9	40,6	50,5	38,5
Frankreich	Mill. US-\$	12,2	13,4	19,1	31,2	31,9
Belgien-Luxemburg	Mill. US-\$	26,5	35,2	55,8	44,0	31,1
Großbritannien u. Nordirl.	Mill. US-\$	10,1	7,8	10,9	10,5	8,2
Spanien	Mill. US-\$	5,7	8,9	6,5	8,2	19,5
Schweden	Mill. US-\$	0,2	0,4	0,6	1,4	5,5
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	50,1	50,5	65,9	94,8	86,9
Japan	Mill. US-\$	24,7	18,7	16,3	10,5	10,1
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Milch und Rahm	Mill. US-\$	1,2	1,0	1,3	2,0	2,2
Reis	Mill. US-\$	10,0	7,8	12,3	15,8	13,6
Zucker und Honig	Mill. US-\$	1,1	1,3	2,3	2,8	3,3
Erdöl, roh und getoppt	Mill. US-\$	9,6	10,2	11,7	53,2	.
Erdöldestillationserzeug- nisse	Mill. US-\$	2,0	1,8	2,8	2,9	.
Medizin- u. pharm. Erzeug- nisse	Mill. US-\$	2,3	2,0	3,4	3,9	.
Chemische Düngemittel	Mill. US-\$	0,3	1,2	0,9	3,3	.
Reifen, Luftschläuche usw. .	Mill. US-\$	2,7	2,7	3,8	4,3	.
Papier, Pappe u. Waren da- raus	Mill. US-\$	1,9	2,4	2,6	4,2	.
Baumwollgewebe	Mill. US-\$	8,0	9,7	6,1	6,5	.
Zement	Mill. US-\$	1,2	1,4	1,9	2,4	.
Eisen und Stahl	Mill. US-\$	5,0	5,4	6,1	9,6	.
Werkzeuge aus unedlen Metallen	Mill. US-\$	1,7	1,6	1,6	2,3	.

1) 1971 bis 1973: Palmöl, ab 1974: Olivenöl. - 2) Erhebungsgebiet: Staatsgebiet; Darstellungsform: Spezialhandel; Länderangaben: Einfuhr: Ursprungsland, Ausfuhr: Verbrauchsland; Wertangaben: Einfuhr cif, Ausfuhr: fob.

a) 1976: 18 000 t; 1977: 20 000 t. - b) 1976: 39 t. - c) 1976: 399,0 Mill. US-\$. - d) 1976: 476,0 Mill. US-\$.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1971	1972	1973	1974	1975
Nichtelektrische Maschinen .	Mill. US-\$	30,2	36,3	39,6	44,5	.
Masch. f. Erdarbeiten						
u. Bergbau	Mill. US-\$	12,3	12,8	16,6	18,4	.
Elektr. Maschinen, App.,						
Geräte	Mill. US-\$	7,3	8,4	9,5	12,5	.
Kraftfahrzeuge	Mill. US-\$	14,5	14,5	17,4	25,1	.
Bekleidung	Mill. US-\$	4,8	6,3	5,5	6,4	.
Wichtige Ausfuhrwaren bzw.						
-gruppen						
Fisch, frisch	Mill. US-\$	1,9	2,1	1,5	1,9	.
Kaffee	Mill. US-\$	4,0	4,6	5,1	4,0	4,5
Kakao	Mill. US-\$	1,3	1,5	1,9	4,3	4,4
Rohkautschuk	Mill. US-\$	32,5	29,1	40,7	64,5	46,2
Rohholz, grob zugerichtet ..	Mill. US-\$	7,1	8,2	16,6	17,6	12,8
Diamanten	Mill. US-\$	28,2	31,7	49,3	29,9	28,4
Eisenerze u. Konzentrate ...	Mill. US-\$	160,6	182,7	196,7	262,2	305,0
Palmkernöl	Mill. US-\$	.	0,8	1,7	6,9	.

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (Deutsche Statistik)

		1972	1973	1974	1975	1976	1977
Einfuhr (Liberia als Her- stellungsland)	1 000 US-\$	94 757	137 321	180 577	137 691	163 133	188 840
Ausfuhr (Liberia als Ver- brauchsland)	1 000 US-\$	71 069	229 581	151 375	192 049	257 091	321 767
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+)	1 000 US-\$	-23 688	+ 92 260	- 29 202	+ 54 358	+ 93 958	-132 927
Wichtige Einfuhrwaren bzw.							
-gruppen							
Kakaobohnen und Bruch	1 000 US-\$	-	2	220	1	2 326	1 891
Rohkautschuk	1 000 US-\$	1 170	2 012	1 829	1 232	1 427	684
Rohholz, grob zugerichtet ..	1 000 US-\$	3 422	6 288	3 042	3 743	11 514	15 157
Eisenerze und Konzentrate ..	1 000 US-\$	87 855	127 164	172 294	121 601	134 430	156 503
Fahrzeuge (Wasserfahrzeuge)	1 000 US-\$	1 416	78	533	7 499	8 427	6 043
Wichtige Ausfuhrwaren bzw.							
-gruppen							
Öle und Fette, verarbeitet .	1 000 US-\$	336	384	822	412	758	215
Waren a. mineral. Stoffen,							
a.n.g.	1 000 US-\$	304	193	945	407	995	862
Eisen und Stahl	1 000 US-\$	954	1 739	2 555	1 605	1 848	3 261
Metallwaren	1 000 US-\$	761	987	2 013	2 464	5 266	4 378
Nichtelektrische Maschinen .	1 000 US-\$	5 036	4 392	11 899	9 407	21 834	13 951
Elektr. Maschinen, App.,							
Geräte	1 000 US-\$	1 983	1 371	2 152	1 561	5 949	5 514
Fahrzeuge (Wasserfahrzeuge)	1 000 US-\$	58 135	215 074	124 079	169 647	210 598	280 738

Verkehr

Straßenverkehr

		1964	1971	1974
Straßenlänge	km	3 671	6 716	7 313
Öffentliche Straßen	km	2 818	4 671	5 069
1. Ordnung	km	1 305	1 842	1 894
Asphalt	km	258	327	335
Laterit	km	1 047	1 515	1 559
2. Ordnung	km	1 513	2 829	3 175
Laterit	km	531	784	1 138
Erdstraßen 1)	km	982	2 045	2 037
Privatstraßen 2)	km	853	2 045	2 244

1) Nur in der Trockenheit befahrbar. - 2) Straßen der Konzessionsfirmen, dar.: asphaltiert 1964: 48 km, 1971: 139 km.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1973	1974	1975	1976
Bestand an Kraftfahrzeugen 1) JE						
Personenkraftwagen 2)	1 000	7,5 ^{a)}	11,0	12,1	10,5	12,2
Kraftomnibusse	1 000	1,4 ^{a)}	9,5	2,4	2,5	2,6
Lastkraftwagen	1 000	2,8 ^{a)}		7,5	8,9	10,1
Pkw je 1 000 Einwohner ³⁾	Anzahl	6 ^{a)}	.	.	7	8
Schiffsverkehr						
Seeschifffahrt						
Bestand an Handels-						
schiffen 4) JM						
	Anzahl	1 869	2 289	2 332	2 520	2 600
	Mill. BRT	33,3	49,9	55,3	65,8	73,5
Tanker	Anzahl	711	840	877	940	953
	Mill. BRT	19,3	29,4	33,7	41,6	47,3
Güterumschlag in den See-						
häfen 1 000 t						
Freihafen Monrovia	1 000 t	13 405	13 964	13 523	11 257	11 887
Eisenerz	1 000 t	12 286	12 716	12 101	9 713	10 638
Buchanan	1 000 t	11 458	13 164	13 310	9 093	9 672
Eisenerz	1 000 t	11 197	12 782	12 974	8 748	9 286
Greenville	1 000 t	126	207 ^{b)}	122	152	254
Rundholz, unbehauen	1 000 t	99	193 ^{b)}	112	132	224
Harper	1 000 t	61	55	30	30	51
Rundholz	1 000 t	26	25	10	20	20
Luftverkehr						
Verkehr auf dem Flughafen						
"Roberts International Air-						
port" 5)						
Fluggäste	Anzahl	90 207	105 804	.	157 415	187 735
Einsteiger	Anzahl	27 116	29 517	.	33 208	42 919
Aussteiger	Anzahl	25 132	27 326	.	28 453	38 552
Durchreisende	Anzahl	37 959	48 961	.	95 754	106 264
Fracht	t	1 410	1 649	.	2 356	2 717
Versand	t	267	296	.	705	1 054
Empfang	t	1 143	1 353	.	1 651	1 663
Post	t	181	179	.	266	305
Versand	t	66	55	.	93	127
Empfang	t	115	124	.	172	178
Nachrichtenverkehr						
Briefsendungen⁶⁾						
Inland	1 000	846	965	974	1 045	.
Ausland	1 000	1 373	1 539	1 562	1 665	.
Versand	1 000	1 991	2 393	2 418	2 697	.
Empfang	1 000	4	.	3	3	7 ^{c)}
Fernsprechanschlüsse	JA	1 000	.	.	.	.
Rundfunkteilnehmer⁷⁾ JE						
Hörfunk	1 000	155 ^{d)}	155	.	260	261
Fernsehen	1 000	6,5 ^{d)}	.	8,0	8,5	8,5

1) Einfuhr von Kraftfahrzeugen 1970: 3 548; 1971: 3 846; 1972: 3 291 und 1973: 3 000. - 2) 1966, 1973 und 1974 einschl. Jeeps und Kombiwagen. - 3) 1975 und 1976 bezogen auf eine Bevölkerungszahl von 1 503 000 bzw. 1 625 000. - 4) Schiffe mit 100 BRT und mehr. - 5) Berichtszeitraum: 1 Juli des vorhergehenden bis 30. Juni des angegebenen Jahres. - 6) Einschl. Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben und Päckchen; 1968 auch Pakete. - 7) Geräte in Gebrauch.

a) 1966. - b) Einschl. Schnittholz. - c) JE. - d) 1970.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1973	1974	1975	1976	1977
----------------------------	---------	------	------	------	------	------

Geld und Kredit

Währung ¹⁾		Liberian dollar (Lib\$) Liberianischer Dollar = 100 Cents (c)					
Kurs New Yorker Notierung	JE	DM für 1 Lib\$	2,7030	2,4095	2,6223	2,3625	2,1050
	JE	US-\$ für 1 Lib\$	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Devisenreserven	JE	Mill. US-\$	.	8,07	8,45	13,08	29,12 ^{a)}
Bargeldumlauf (liberianische Münzen) 2)	JE	1 000 Lib\$	.	8 797	8 412	8 901	9 587 ^{b)}
Bargeldumlauf je Einwohner		Lib\$	.	5	5	5	5
Bankeinlagen (jederzeit fällig) 3)	JE	1 000 Lib\$	29 536	38 772	33 311	52 961	44 824 ^{b)}
"Quasi-monetary deposits" ³⁾	JE	1 000 Lib\$	31 008	30 141	32 530	43 429	52 222 ^{b)}
Bankkredite an Private 3)	JE	1 000 Lib\$	54 282	73 506	78 562	83 314	109 421 ^{b)}

Öffentliche Finanzen

Staatseinnahmen und -ausgaben (Zusammenfassung) 4)

Einnahmen	Mill. Lib\$	136,9	184,2
Haushaltseinnahmen	Mill. Lib\$	125,3	149,8
Inlandseinnahmen	Mill. Lib\$	108,8	133,5
Maritime Einnahmen 5)	Mill. Lib\$	16,5	16,3
Einnahmen aus dem Ausland (netto)	Mill. Lib\$	11,6	34,4
Zuschüsse ("grants")	Mill. Lib\$	11,3	16,0
Kredite	Mill. Lib\$	0,3	18,4
Ausgaben	Mill. Lib\$	136,9	184,2
Laufende Ausgaben	Mill. Lib\$	79,8	87,6
Entwicklungsausgaben	Mill. Lib\$	24,0	29,9
Außerplanmäßige Ausgaben 6)	Mill. Lib\$	29,3	49,7
Sonstige Ausgaben 7)	Mill. Lib\$	3,8	17,0

Staatshaushalt⁴⁾

Einnahmen	Mill. Lib\$	89,9	108,6	125,3	149,8
Inlandseinnahmen	Mill. Lib\$	.	98,7	108,8	133,5
darunter:					
Steuern auf Einkommen und Gewinn	Mill. Lib\$	32,1	41,5	46,9	62,4
Einnahmen durch Eisenerz	Mill. Lib\$	.	13,9	16,3	28,3
Verkehrssteuern	Mill. Lib\$	.	7,8	8,0	12,0
Außenhandelsabgaben 8)	Mill. Lib\$	24,8	33,0	33,8	41,4
Maritime Einnahmen 5)	Mill. Lib\$	.	9,9	16,5	16,3
Ausgaben	Mill. Lib\$	89,9	108,9	122,5	136,0 ^{c)}
Soziale Entwicklung	Mill. Lib\$	22,8	24,7	29,1	34,0
darunter:					
Erziehung	Mill. Lib\$	10,8	12,1	15,6	17,6
Gesundheit	Mill. Lib\$	5,9	7,1	8,6	10,6
Wirtschaftliche Entwicklung	Mill. Lib\$	11,5	15,4	20,4	19,6
Landwirtschaft	Mill. Lib\$	4,5	5,9	9,2	7,9
Allgemeine Ausgaben der Regierung	Mill. Lib\$	26,4	29,8	38,4	43,6
Verteidigung	Mill. Lib\$	3,8	3,7	4,6	5,4
Schuldendienst	Mill. Lib\$	22,9	26,3	23,6	23,1
Sonstige Ausgaben	Mill. Lib\$	6,3	12,7	11,0	15,7
Staatsschuld ⁹⁾	Mill. Lib\$	150,6	151,9	152,8	170,0
Innere Verschuldung	Mill. Lib\$	7,6	13,2	10,9	8,0
Außere Verschuldung	Mill. Lib\$	143,0	138,7	141,9	162,0

1) Neben dem liberianischen Dollar, der nur als Münze umläuft, sind die Geldzeichen der Vereinigten Staaten (im Verhältnis 1 US-\$ = 1 Lib\$) gesetzliches Zahlungsmittel.-2) Ohne Bestände der Banken.-3) Geschäftsbanken. - 4) Kalenderjahre. 1976: Schätzungen. - 5) Schiffsregistrierungssteuer und Tonnagesteuer. - 6) Finanzierung durch das Ausland (Kapitalhilfe und technische Hilfe).- 7) Inländischer Wirtschaftsbereich. - 8) Überwiegend Zölle. - 9) Dezember.

a) Januar 1978. Außerdem SZR im Wert von 4,05 Mill. US-\$. - b) November. - c) Voranschlag 1976/77 (neues Haushaltsjahr: 1. Juli bis 30. Juni): 156 Mill. Lib\$, Voranschlag 1977/78: 187 Mill. Lib\$.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1973	1974	1975	1976	1977	
Preise und Löhne							
Preise							
Index der Ausführpreise ... D	1970 = 100	118	152	217	.		
Eisen (Luppen)	1970 = 100	127	169	268	256	247 ^{a)}	
Latex	1970 = 100	91	185	139	170	217 ^{a)}	
		1977 ¹⁾					
		Rundholz ²⁾ (fob)		Schnittholz (fas) ³⁾			
		US-\$/m ³					
Ausführpreise ausgewählter Tropenhölzer							
Azobe	60 - 70				245		
Framire	75 - 80				180		
Iroko	75 ^{b)}				150 - 170		
Khaya (Mahagoni)	110 - 120				255		
Limbali	65 - 70				220		
Makoré	155				220 - 230		
Sipo	190 - 210				300 - 350		
		Einheit	1973	1974	1975	1976	1977
Index der Verbraucherpreise in Monrovia	D 1970 = 100	125	149	169	179	188 ^{c)}	
Ernährung (einschl. Getränke)	1970 = 100	118	149	172	171	186 ^{c)}	
Bekleidung	1970 = 100	118	143	172	200	.	
Wohnung (Miete)	1970 = 100	140	141	152	163	.	
Heizung und Beleuchtung ...	1970 = 100	116	152	161	184	.	
		1977					
Einzelhandelspreise ausgewählter Waren							
Rindfleisch, importiert ...	US-\$/kg				10,00		
Schweinefleisch, importiert	US-\$/kg				10,00		
Kalbfleisch	US-\$/kg				10,00		
Fischkonserve, deutsch ("van Eitzen")	US-\$/St				1,29		
Milch	US-\$/l				0,90		
Butter	US-\$/kg				2,94		
Mischbrot	US-\$/kg				2,42		
Kartoffeln	US-\$/kg				1,00		
Weißkohl, einheimisch	US-\$/kg				1,66 ^{d)}		
Äpfel	US-\$/kg				1,90		
Kaffee ("Maxwell")	US-\$/kg				7,22		
Mineralwasser	US-\$/Flasche				1,00		
Wohnung (Monatsmiete) 4) ..	US-\$				400-600		
Elektrischer Strom	US-\$/kWh				0,07		
Haushaltsgas	US-\$/Flasche ⁵⁾				18,00		
Wasser (monatl. Mindestgebühr)	US-\$				9,00		
Personenkraftwagen							
VW 1200	US-\$/St				3 900		
Mercedes 200 6)	US-\$/St				16 000		
		1975					
Löhne							
Durchschnittliche Monatslöhne							
Landwirtschaft	Lib\$				39		
Bergbau	Lib\$				99		
Verarbeitende Industrie ...	Lib\$				75-175		
Baugewerbe	Lib\$				96		
Dienstleistungssektor	Lib\$				133		
Öffentlicher Dienst	Lib\$				85		

1) Oktober. - 2) Qualität "Loyal et Marchand". - 3) Fas: "free alongside ship". - 4) Miete für ein Haus mit zwei Schlafzimmern. - 5) 13 kg Füllgewicht. - 6) Tropenausführung mit Klimaanlage.

a) Januar/September D. -b) "Non désaubiéré". -c) Januar/August D. -d) Importierter Weißkohl: 2,42 US-\$/kg.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1971	1972	1973	1974	1975
Sozialprodukt						
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen						
in jeweiligen Preisen	Mill. Lib\$	430,0	466,0	544,9	708,2	855,0
je Einwohner	Lib\$	274	293	334	424	500
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	+ 5,4	+ 8,4	+ 16,9	+ 30,0	+ 20,7
je Einwohner	%	+ 2,1	+ 7,0	+ 14,1	+ 26,9	+ 17,9
in Preisen von 1970	Mill. Lib\$	428,4	443,9	461,0	479,2	470,2
je Einwohner	Lib\$	273	279	283	287	275
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	+ 5,1	+ 3,6	+ 3,9	+ 3,9	- 1,9
je Einwohner	%	+ 1,7	+ 2,3	+ 1,3	+ 1,4	- 4,1
Entstehung						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Mill. Lib\$	95,4	95,8	137,8	.	.
Energiewirtschaft u. Wasserversorgung	Mill. Lib\$	5,8	7,1	5,8	.	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. Lib\$	124,8	142,1	152,7	.	.
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. Lib\$	17,1	18,0	22,6	.	.
Baugewerbe	Mill. Lib\$	16,7	20,1	18,2	.	.
Handel, Gaststätten und Beherbergungsgewerbe	Mill. Lib\$	45,6	49,4	53,3	.	.
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Mill. Lib\$	34,7	36,3	39,3	.	.
Übrige Bereiche 1)	Mill. Lib\$	59,9	63,5	76,0	.	.
Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten	Mill. Lib\$	400,0	432,3	505,7	.	.
Verteilung						
Einkommen aus unselbständiger Arbeit	Mill. Lib\$	342,0	369,6	435,8	.	.
Betriebsüberschuß (Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen)	Mill. Lib\$					
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	Mill. Lib\$	- 54,9	- 68,0	- 92,0	.	.
= Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)	Mill. Lib\$	287,1	301,6	343,8	.	.
Indirekte Steuern abzügl. Subventionen	Mill. Lib\$	30,0	33,7	39,4	.	.
= Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	Mill. Lib\$	317,1	335,3	383,2	.	.
Saldo der laufenden Übertragungen zwischen inländischen Wirtschaftseinheiten und der übrigen Welt	Mill. Lib\$	- 5,8	- 6,5	- 5,1	.	.
= Verfügbares Einkommen	Mill. Lib\$	311,3	328,8	378,1	.	.
Verwendung						
Privater Verbrauch	Mill. Lib\$	222,0	234,0	281,1	.	.
Staatsverbrauch	Mill. Lib\$	53,1	55,4	61,6	74,5	86,0
Anlageinvestitionen	Mill. Lib\$	75,7	91,2	100,5	.	.
Vorratsveränderung 2)	Mill. Lib\$	+ 14,8	+ 15,4	- 1,5	.	.
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mill. Lib\$	251,8	274,8	329,9	407,2	415,2
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mill. Lib\$	187,4	204,8	226,7	316,1	351,1
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Mill. Lib\$	430,0	466,0	544,9	708,2	855,0

1) Ohne unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen.- 2) Einschl. einer stat. Differenz.

Entwicklungsplanung

Der erste wirtschaftliche Entwicklungsplan des Landes wurde 1950 mit Unterstützung von Sachverständigen der Vereinigten Staaten aufgestellt. Er wurde als erster Abschnitt einer langfristigen Entwicklungsplanung angesehen, konnte jedoch in der vorgesehenen Weise nicht durchgeführt werden. Seit Beginn der 60er Jahre befaßt sich die Regierung mit der Entwicklungsplanung. Sie stellte jedoch zunächst nur Teilpläne für bestimmte Sektoren (Erziehung, Erschließung der Naturvorkommen) auf. Seit 1963 werden die Richtlinien für die Entwicklungspolitik von einem "Nationalen Planungsrat" festgesetzt, der über einzelne Vorhaben und Programme entscheidet, die das Planungsamt ausarbeitet.

Für den Zeitraum 1964 bis 1968 lief ein Entwicklungsplan mit dem Ziel der Steigerung der Verbrauchsgüterproduktion; er beschränkte sich jedoch im wesentlichen auf Infrastrukturvorhaben und auf die Sicherung der Warenversorgung im Lande. Der erste Entwicklungsplan (1967 bis 1970) sah Ausgaben in Höhe von 90 Mill. Lib\$ vor. Die Finanzierung sollte zu 2/3 mit ausländischer Hilfe erfolgen. Dieser Plan konnte jedoch mangels ausreichender Mittel nur teilweise erfüllt werden.

Die seit Jahrzehnten betriebene "Politik der offenen Tür" soll fortgesetzt werden. Das bisher einseitig auf den Bergbausektor gerichtete Interesse ausländischer Investoren soll jedoch auch auf andere Wirtschaftsbe-
reiche gelenkt werden. So werden große Hoffnungen auf den Ausbau der Holzwirtschaft und der landwirtschaftlichen Produktion gesetzt. Im Oktober 1972 wurde die Finanzierung eines

Fünffjahresplanes (1973 bis 1977) für den Ausbau der Straßen und anderer Entwicklungsprogramme beschlossen. Die Kosten umfaßten Aufwendungen in Höhe von 38,9 Mill. Lib\$, von denen 70 % vom Ausland aufgebracht werden sollten.

Seit Mitte 1976 läuft ein Vierjahresplan, der wiederum nur die öffentlichen Investitionen umfaßt. Die Entwicklung des unmittelbar produktiven Bereichs soll privater Initiative überlassen bleiben. Es sind Gesamtinvestitionen von 415 Mill. Lib\$ vorgesehen, die zu 39,5 % aus dem Staatshaushalt und zu 60,5 % mit ausländischen Mitteln (u.a. Weltbank, Vereinigte Staaten) finanziert werden sollen. Hauptziel ist die Steigerung des realen Wachstums des Bruttoinlandsprodukts um durchschnittlich 7,2 % pro Jahr. Investitionsschwerpunkt ist die Infrastruktur, für deren Ausbau mit 41,9 % der gesamten Investitionen der weitaus größte Teil der Mittel verwendet werden soll. Allein auf den Straßenbau entfallen 33,3 % der Investitionen. Es folgen die Bereiche Landwirtschaft mit 19,2 %, Erziehung, Gesundheit und Wohnungsbau mit 17,8 %. Auf das verarbeitende Gewerbe entfallen 4,1 % der Investitionen.

Es wird damit gerechnet, daß nach Abschluß des umfangreichen Straßenbauprogramms die Entwicklung der Landwirtschaft in den Vordergrund der Planungen rückt. Zur Förderung des verarbeitenden Gewerbes (Industrie, einschl. Montagebetriebe und Handwerk) gewährt der Staat im Rahmen des Investitionsförderungsgesetzes (letzte Fassung 1973) u.a. finanzielle Unterstützung und Bereitstellung von erschlossenem Industriegelände.

Entwicklungshilfe

I. Gesamte bilaterale Netto-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1976	<u>Mill. DM</u> 1 555,0
1. Öffentliche Leistungen insgesamt	<u>Mill. DM</u> 411,3
a) Zuwendungen (nicht rückzahlbar)	43,6
b) Kredite	367,7
darunter:	<u>Mill. DM</u>
Öffentliche Entwicklungshilfe ¹⁾ insgesamt 1950 bis 1976	95,6
a) Technische Hilfe i.w.S.	43,5
b) Sonstige Zuwendungen (humanitäre Hilfe)	0,0
c) Kapitalhilfe	52,1
2. Private Leistungen insgesamt	<u>Mill. DM</u> 1 143,7
a) Kredite und Direktinvestitionen	833,1
b) Exportkredite (Netto-Zuwachs)	310,6
II. Öffentliche Netto-Leistungen der DAC-Länder ²⁾ insgesamt 1960 bis 1975	<u>Mill. US-\$</u> 296,83
darunter:	<u>Mill. US-\$</u>
Vereinigte Staaten	186,22
Bundesrepublik Deutschland	76,91
Kanada	24,13
III. Netto-Leistungen multilateraler Organisationen insgesamt 1960 bis 1975	<u>Mill. US-\$</u> 60,56
darunter:	<u>Mill. US-\$</u>
UN	26,41
Weltbank	21,97
International Development Association	4,02
IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungshilfe der Bundesrepublik Deutschland	
Sachverständige für Schifffahrt, Hafenverwaltung und Wasserwirtschaft; Stadtplanung Monrovia; Waldinventur Liberia; Wasserversorgung verschiedener Städte; Berater für Kreditwesen, Volkswirtschaft und Bankwesen; Förderung der Lehrlingsausbildung; Lehrstraßenmeisterei; Beratung der Forstbehörden bei der Aufforstung; Holzforschungsinstitut am College of Forestry in Monrovia; ländliche Entwicklung der Nimba Region.	

1) Kredite zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuwendungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).